

(K)ein Tourenbericht vom Klettern im Trift

21. -23. August 2020

Auf der Heimfahrt stelle ich die Frage der Fragen: «Wer schreibt einen kurzen Tourenbericht?» Schweigen. Sind alle so müde von den drei Tagen Alpinklettern im Triftgebiet?

Vielleicht hat das Fast-Ausschlafen heute Sonntagmorgen und das Zmorge mit frischem Butterzopf dazu beigetragen, dass unsere Körper gar nicht richtig in Schwung kommen. Aber die kurzen, plattigen Plaisir-Routen im dritten bis fünften Schwierigkeits-Grad gleich unterhalb der Trifthütte, geklettert in den schweren Schuhen, hätten doch den Aktivismus wecken sollen. Oder dann spätestens der teils steile Abstieg von der Trifthütte zur Triftbahn.

Aber wahrscheinlich war der Samstag der Tag mit dem grössten Energieverbrauch. Bereits früh sind wir unterwegs zum Einstieg in den Kristallgrat. Wir wollen vor dem angesagten Regen um 10 Uhr in der Hütte zurück sein. Mit einem von Turi neu gezeichneten Topo und mit

der Bitte um Korrekturen, steigen wir ein. Eine Dreier- und eine Zweier-Seilschaft. Die erste schwierigere Stelle meistern wir unter anderem dank geschickt platzierten Zwischensicherungen gut und die anschliessende Gratkletterei ist abwechslungsreich. Einmal etwas ausgesetzt, einmal etwas einfacher, aber immer mit wunderbarem Ausblick auf die Trifthütte, den Triftgletscher oder den Triftsee. Wir meinen, die erste Abseilstelle bereits verpasst zu haben. Der Grat zieht sich. Nebel kommt auf und feiner Nieselregen macht die teils flechtenüberzogenen Felsen etwas unberechenbarer zum Klettern. Endlich die ersehnte Abseilstelle, die uns den Ausstieg ermöglicht. Inzwischen ist es fast 10 Uhr und Regen hat eingesetzt. Präzise Wetterprognosen.

Nach drei Mal knappen 25m Abseilen stehen wir am Fuss des Grades. In wenigen Schritten sind wir dann in der Hütte. Haben wir allenfalls den freien Nachmittag nicht genügend genutzt zum Erholen?



Kristallgrat

Und so bleibt noch der Freitag als möglicher Energiefresser. Der Aufstieg in die Hütte ist ja nicht ohne. Die sommerlichen Temperaturen belasten den Energiehaushalt zusätzlich. Und oben angekommen ist noch nicht Schluss. Die Westgrat-Route des Tellstock gleich hinter der Hütte erlaubt uns dann ein erstes Klettern im Triftgestein. Ob das zu viel war?

Eigentlich kann ich mir aber all die möglichen Gründe für eine allgemeine Schreibmüdigkeit schwer vorstellen, denn meine Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind noch jung, sportlich und fit. Viel fitter und viel jünger als ich. Auch die lecke-

re Verpflegung in der Trifthütte und die familiäre Bewirtung können nicht der Grund sein. Im Gegenteil. Einmal mehr wurden wir von Anfang bis Ende verwöhnt. Danke!

So bleibt das Ganze wohl ein Geheimnis und die Frage offen, wer den Tourenbericht schreibt.

Leiter, Tourenbericht und Foto: Yves Reidy
Teilnehmer/-innen: Corina Hösli, Patrick Koch, Nicole und Priska Zenhäusern



Gipelfoto